

Pierre Kremer im
ehemaligen Rathaus

Differdingen. Der Maler Pierre Kremer stellt bis zum 29. Oktober, montags bis samstags von 10 bis 18 Uhr, im „Aalt Stadhaus“ aus. Im oberen Stockwerk sind fünfzig seiner Werke zu sehen. Schon in jungen Jahren fühlt sich der gebürtige Lütticher zur Malerei hingezogen und schließt später ein Studium an der „Académie Royale des Beaux Arts“ in Liège erfolgreich ab. Seine postsurrealistischen Werke orientieren sich unter anderem an den phänomenologischen Theorien der Philosophen Martin Heidegger und Maurice Merleau-Ponty. Pierre Kremer reorganisiert „bildliche“ Zufälle im Laufe der Zeit zu wahren Kunstwerken. Mit Chinatinte entstehen so beeindruckende Schwarz-weiß-Gemälde, Collagen und Mikrocollagen. Für seine Farbbilder verwendet er Tinte aber auch Gouache oder Ölfarben. Zur Vernissage bedankte sich Bürgermeister Roberto Traversini bei der Kulturkommission, der es möglich war, den Künstler nach Differdingen zu holen. SCL

Prunkstück für nächste Generationen

Auf dem Schulcampus in Schouweiler werden 360 Schüler Platz finden

CARLO GIRA

Der neue Schulcampus in Schouweiler wurde am Freitag offiziell seiner Bestimmung übergeben. Neben 18 Klassensälen gibt es viele Extrasäle für 360 künftige Schüler.

Mit der Einweihung des erweiterten Schulcampus in Schouweiler wird wohl ein heißes politisches Feuer abkühlen. Bürgermeisterin Manon Bei-Roller erfreut es mit Stolz, dass das von ihr lang ersehnte neue Schulgebäude mit Auffangstrukturen endlich fertiggestellt sei.

Es ist ein echter, moderner, nachhaltiger Schulkomplex geworden, in den die Schüler von der Früherziehung bis zur Abschlussklasse mit dem Lehrpersonal zur Rentrée eingezogen sind.

18 Klassenräume und viele Extras

Kernstück des neuen Campus ist das neue Schulgebäude mit 18 Klassenräumen, denen neun Klassenräume für Spezialunterricht zwischengefügt sind. Weiter stehen drei Reservesäle, zwei Ateliers für Basteln und Kunstunterricht, zwei Gruppen- sowie zwei Ruhesäle, ein Musikraum, eine pädagogische Küche, ein Saal mit Kleinküche (Grundschule), ein Büro mit Kleinküche (Früherziehung), ein Sanitätsraum sowie eine Bibliothek mit Mediathek zur Verfügung. Innen befindet sich



Der Innenhof des neuen Schulkomplexes mit der neuen „Maison relais“.

(FOTO: CARLO GIRA)

auch ein Spielsaal für die Kleinsten. Für jeden Zyklus gibt es einen Außenspielfeld. Dazu gibt es ein Multisportspielfeld.

Laut Kostenvoranschlag von 2012 belaufen sich die Ausgaben auf 19,5 Mio. Euro. Für die Straßeninfrastrukturen kommen

nochmals 2,8 Mio. Euro dazu. Die Nutzfläche innen beträgt 5 941 Quadratmeter und ist für 360 Schüler (ohne Reservesäle) ausgerichtet.

Geheizt wird mittels einer Holzhackschnitzelanlage. Anschlossen wurden die ehemalige

Schule, die nun als „Maison relais“ mit einer Produktionsküche funktioniert, die Spielschule sowie das Home Saint-Joseph. Technisch wurde das Dach der neuen Schule so gestaltet, dass später darauf eine Fotovoltaikanlage errichtet werden kann.

Lieber RGTR als TICE

Dicke Luft im Reckinger Gemeinderat wegen Straßenarbeiten

Reckingen/Mess. Das Hauptgesprächsthema im Reckinger Gemeinderat kam zum Abschluss der 19 Punkte umfassenden Tagesordnung auf die Tapete, als Rat Daniel Biewer seinem Ärger Luft machte. Grund hierfür war, dass die Arbeiten an der Staatsstraße zwischen Reckingen und Roedgen immer noch nicht abgeschlossen sind. Biewer schob die Schuld lauthals der Bauverwaltung zu. Diese ist allerdings nur für das Verkehrsreglement zuständig. Die Arbeiten selbst werden unter der Verantwortung von Südgas durchgeführt und zum Abschluss der Verlegung der Gasleitung sind die Arbeiten wegen Grundstücksdiskussionen ins Stocken geraten.

Da zur Zeit die Staatsstraße zwischen Reckingen und Roedgen

nur in die Richtung Sanem, Limpach, Reckingen, Roedgen, Leudelingen Richtung Luxemburg Stadt befahrbar ist, läuft die Rückreise des Berufsverkehrs abends auf dieser viel befahrenen Achse ausschließlich über die Escher Autobahn wo dadurch an den meisten Wochentagen der Stau auf der Autobahn bereits um 16 Uhr eintritt.

Geänderte Pläne im öffentlichen Transport. Die angedachte TICE-Buslinie, welche die Gemeinde Reckingen mit Esch/Alzette verbinden sollte, wird wegen der zu hohen Einsteigegebühr für die Gemeinde beim Bussyndikat nicht geschaffen. Stattdessen soll nun eine RGTR-Buslinie kommen. Wegen besserer Busverbindungen mit der Stadt Luxemburg, bevor-

zugen die Reckinger Schüler bisher eher die Hauptstadt als die Escher Lyzeen.

Konventionen zu Siedlung, Kirche und Waldfriedhof. Definitiv genehmigt wurde das Siedlungsprojekt „Le joli pré“ längs der Dreikan-tonstraße sowie die Konvention mit der Gemeinde Dippach für die Erstellung eines Waldfriedhofs auf dem Territorium der Gemeinde Dippach. Einvernehmen zeichnet sich mit den Kirchenfabriken über deren zukünftigen Besitzverhältnisse ab. Zurückbehalten wurde auch, dass die Friedhöfe der Gemeinde Reckingen zugeordnet bleiben.

Gebühr wird abgeschafft. Auf Vorschlag von Bürgermeister Carlo Muller wird ab dem ersten Januar 2017 die „Taxe de Chancellerie“ in der Gemeinde Reckingen abgeschafft. Ab diesem Datum können die Bürger der Gemeinde spezifische Formulare über die Internetseite der Gemeinde www.reckange.lu beziehen und sich somit den Weg zum Gemeindegemeinderat ersparen. Erhoben wird die Gebühr nur noch für einen neuen Personalausweis oder einen neuen Pass. Den finanziellen Ausfall für die nicht mehr erhobenen Gebühren bezifferte Carlo Muller mit 7 000 Euro.

Sicherer Schulweg. Mehr Sicherheit für die Reckinger Schüler verspricht sich Verkehrsschöffe Lucien Franck mit der Aufstellung von Geschwindigkeitstafeln im Eingang von allen Ortschaften in der Gemeinde.

B.R.

„Nicloushaus“ in Gefahr

Abrissbirne bedroht das historische Gebäude



Gestern war eine spontane Protestaktion organisiert worden, die fordert, das Haus vor dem Abriss zu retten.

(FOTO: ROMAIN SCHMELER)

Differdingen. Dass man Häuser mit Charakter und Geschichte respektieren und erhalten soll, dafür ist nicht nur der „Service des Sites & Monuments Nationaux“ zuständig. Immer mehr Bürger gehen auf die Barrikaden, wenn es darum geht, kulturelles Erbgut zu erhalten.

„Als Kinder haben wir hier vor diesem Haus gespielt“, so Remo Raffaeli, Bildhauer, Maler und Fotograf, „es ist ohne Zweifel ein Teil unserer Kindheit und soll unbedingt erhalten bleiben“.

Des kurzfristigen Aufrufs zum Protest hatten sich einige Differdinger am gestrigen Morgen vor dem „Nicloushaus“ eingefunden, um ihrem Missmut freien Lauf zu lassen. Vor allem Kritik an der Gemeindepolitik wurde laut. „Roberto Traversini hat schon 2014 in einer Gemeinderatsitzung gesagt,

dass ihn das Haus nicht interessierte“ informierte uns Gemeinderat Gary Diderich (déi Lénk).

Der „Service des Sites & Monuments Nationaux“ versucht, laut Aussage der Demonstranten, einen Termin zur Innenbesichtigung des Gebäudes zu bekommen. „Die Gemeinde hat das Haus an die Firma Lithopark verkauft“ so Pino Scalese, Sekretär der „Geschichtsfreunde Déiferdeng“. „Ein Dialog scheint unmöglich. Wir werden mit allen, uns zur Verfügung stehenden, legalen Mitteln versuchen, den Abriss zu verhindern.“

Um 12 Uhr löste sich die Manifestation auf. Außer Gary Diderich (déi Lénk) hatte kein Lokalpolitiker den Weg in die Grand-Rue gefunden, um die Geschichtsfreunde bei ihren Bemühungen, das regionale Erbgut zu erhalten, zu unterstützen. RSL



Die Baustelle an der Straße Richtung Roedgen sorgt für dicke Luft im Reckinger Gemeinderat.

(FOTO: RAYMOND BONARIA)